

Evidenzbasierte Medizin bei Herzinsuffizienz



Prof. Dr. K. J. Osterziel
Med. Klinik m. S. Kardiologie, Charité - Universitätsmedizin Berlin - CVK Augustenburger Platz 1 D - 13353 Berlin
Tel: 030-450 55 37 43
Fax: 030-450 55 39 49
E-Mail: osterziel@fvk-berlin.de

Hintergrund

Die Mehrzahl aller - meist älteren - Patienten mit einer Herzmuskelschwäche wird durch den Hausarzt ihres Vertrauens betreut. Er ist in der Regel über viele Jahre die engste Kontaktperson. In einer 2002 veröffentlichten Studie wurde die ambulante Behandlung herzinsuffizienter Patienten durch Hausärzte in Deutschland und 13 weiteren Ländern untersucht ("IMPROVEMENT of HF"). Die Analysen zeigen, dass die ambulante Versorgung dieser Patienten in Deutschland Defizite aufweist und verbessert werden muss. Gleichzeitig zeigen aktuelle Studien aus den USA bzw. Australien, in denen trainierte nicht-ärztliche "Study Nurses" oder "Case Manager" teilverantwortlich in der Patientenbetreuung mitwirkten, deutliche Verbesserungen der Behandlungsergebnisse.



Prof. Dr. F. Gerlach, MPH
Institut f. Allgemeinmedizin, Universitätsklinikum Kiel
Arnold-Heller-Straße 8 D - 24105 Kiel
Tel: 0431-597-22 26
Fax: 0431-597-11 83
E-Mail: gerlach@allgemeinmedizin.uni-kiel.de

Zielsetzung

Da diese Länder grundlegend andere Gesundheitssysteme haben, muss geprüft werden, ob bzw. wie solche innovativen Konzepte auch hierzulande erfolgreich umgesetzt werden können. Dieser Frage soll unter Alltagsbedingungen deutscher Hausarztpraxen im Rahmen einer wissenschaftlichen Praxisstudie nachgegangen werden. Insbesondere gilt es zu evaluieren, ob durch dieses neue Behandlungskonzept im Vergleich zu der bisher durchgeführten Standardtherapie die Lebensqualität herzinsuffizienter Patienten verbessert, die Anzahl der Krankenhausaufenthalte vermindert und die Sterblichkeit reduziert werden kann. Geschlechter-spezifische Aspekte sollen hierbei von Anfang an besonders berücksichtigt werden.



Prof. Dr. V. Braun
Institut für Allgemeinmedizin, Charité-Universitätsmedizin Berlin - CCM Schumannstr. 20/21 D - 10117 Berlin
Tel: 030 - 450 514 092,
Fax: 030 - 450 514 932
E-Mail: allgemein.medizin@charite.de

Umsetzung

Die Studie zielt daher im ersten Schritt darauf, interdisziplinär eine wissenschaftlich abgesicherte (evidenzbasierte) und zugleich praxiserprobte Leitlinie zur Diagnostik und Therapie der Herzinsuffizienz zu entwickeln. Bestandteil der Leitlinie, die sich an Hausärzte und betroffene Patienten richtet, ist die fachlich und organisatorisch abgestimmte Kooperation aller an der Versorgung beteiligten Fachkräfte. Auf der Leitlinie aufbauend wird ein neues Modell der ambulanten Versorgung - das sogen. "Case Management" entwickelt. Dieses beinhaltet den Entwurf eines individuellen Behandlungsplans für den Patienten, Patientenschulungen mit Befähigung des Patienten zum Selbstmonitoring, strukturierte Telefonkontakte und Hausbesuche sowie eine kontinuierliche Risikoeinschätzung. Insbesondere schließt dieses Modell das Training der hausärztlichen Arzthelferinnen ein, um diese umfassende Betreuung der Patienten im Praxisalltag umzusetzen. Erstmals auf seine Effekte geprüft wird dieses Modell in Berlin im Rahmen einer multizentrischen, randomisierten, prospektiven und kontrollierten Parallelgruppenstudie in 200 Praxen für Allgemeinmedizin.



Prof. Dr. R. Dietz
Med. Klinik m. S. Kardiologie, Charité - Universitätsmedizin Berlin - CVK Augustenburger Platz 1 D - 13353 Berlin
Tel: 030-450 55 37 41
Fax: 030-450 55 39 49
E-Mail: dietz@fvk-berlin.de

Mehrwert durch Vernetzung

Die hier praktizierte Zusammenarbeit von Hausärzten, Kardiologen und Arzthelferinnen innerhalb des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz bietet hervorragende Chancen, vorhandene fachliche Kompetenzen zu bündeln und so effektiv für die Verbesserung der Alltagspraxis zu nutzen. Insbesondere die Kooperation von Grundlagen- und hausärztlicher Versorgungsforschung ermöglicht moderne Strategien zu deren optimaler Umsetzung in die Alltagspraxis.

Die Einbindung der Allgemeinmedizin in das Kompetenznetz Herzinsuffizienz ist von eminenter Wichtigkeit, da nur so sichergestellt werden kann, dass Forschungsergebnisse zu modernsten diagnostischen und therapeutischen Verfahren in einem angemessenen Zeitraum auch an die Basis der Patientenversorgung weitergegeben werden können und diese somit unmittelbar den Patienten zugute kommen.

Netzwerkzentrale

Kompetenznetz Herzinsuffizienz
Augustenburger Platz 1
D-13353 Berlin
Tel.: 030-450 57 68 12
Fax: 030-450 57 69 62
E-Mail: info@knhi.de
Web: www.knhi.de

